



Liebe Leserin, lieber Leser,

wer einmal »Asterix & Obelix« (René Goscinny/Albert Uderzo) gelesen hat, kennt sie: Die Galeeren, die das Mittelmeer kreuzen. Angetrieben von Rudersklaven. Und immer wieder dazwischen Römer, Piraten und natürlich – die gallischen Helden Asterix und Obelix.¹

Was im Comics recht amüsant scheint, ist in Wirklichkeit eine kräftezehrende, brutale und mörderische Angelegenheit. Als im Frankreich des 17. und 18. Jahrhunderts der evangelische Glaube verboten und verfolgt wird, schickt man auch Protestanten zur Strafe als Ruderer auf die Galeeren. Ihre häufigsten »Verbrechen«: Versuchte Landesflucht, Kritik an der katholischen Kirche, Besitz verbotener (evangelischer) Literatur, Verstecken von Pastoren, Waffenbesitz u.a.² Man weiß von etwa 1.500 protestantischen Galeerensträflingen, viele sind auf den königlichen Galeeren – Frankreichs Kriegsmarine – zugrunde gegangen. Oder an Land an den Folgen der erlittenen Misshandlungen gestorben. Ihr Schicksal bewegte damals die Menschen und hielt sogar Einzug in die kirchliche Liturgie (→ Seite 4: »Hugenottisches Fürbittegebet«).

Lernen Sie nach **Bernard Palissy** (Ausgabe März) und **Marie Durand** (April) nun auch die bewegende Geschichte des Hugenotten **Jean Marteilhe** kennen. Seine »Memoiren« gelten als die bislang einzige bekannte Autobiographie eines Galeerensträflings.

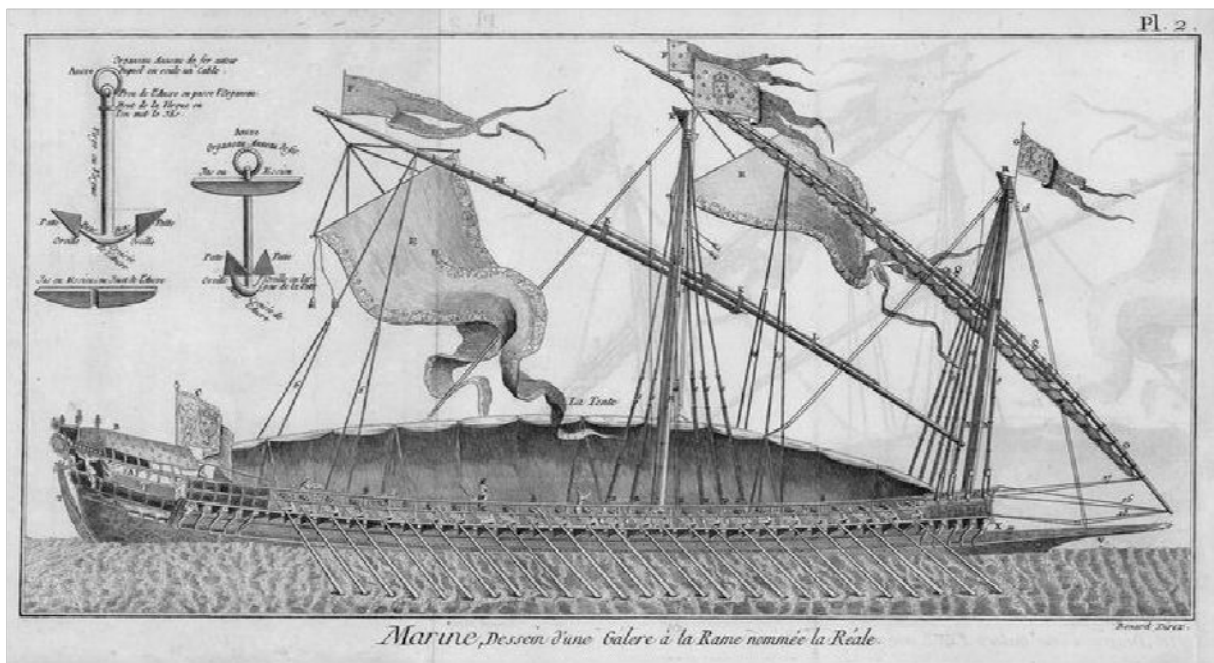
Viel Gewinn bei der Lektüre wünscht

Ihr
Daniel Röthlisberger

¹ Mit »Obelix auf Kreuzfahrt« (frz. »La galère d'Obélix«, Band 30) handelt eine ganze Ausgabe von Galeerensträflingen.

² Quelle (2012): Eckart Birnstiel, Université de Toulouse II – Le Mirail (F).

■ **Jean Marteilhe – Galeerensträfling auf Lebenszeit**



Galeere »La Réale«

Kupferstich, 18. Jahrhundert

© 2013 Sammlung PRISARD

Eine misslungene Flucht

(dr). Der Hugenotte Jean Marteilhe wird 1684 im südwestfranzösischen Bergerac geboren. Als man hier im Jahre 1700 die Protestanten mit brutaler Gewalt zum Abschwören von ihrem Glauben und zur Annahme des katholischen Glaubens zwingt, versucht der erst 16-

jährige Marteilhe ins Ausland zu flüchten. An der Grenze wird er jedoch verraten und 1701 wegen versuchter Landesflucht wie ein Schwerverbrecher zu lebenslänglicher Galeerenstrafe verurteilt: »Nachdem genannte Jean Marteilhe und [sein Gefährte] Daniel Legras von uns (...) überführt worden sind, sich zu

der vermeintlichen reformierten Religion zu bekennen und sich unterstanden zu haben, aus dem Königreich zu entweichen, um ihre Religion frei zu bekennen, so verurteilen wir sie zur Strafe dafür auf Lebenszeit zu den Galeeren des Königs.»

Das Leben als Galeerensträfling

Galeeren- bzw. Rudersklave (fr. *galérien*) zu sein, kommt häufig einem Todesurteil auf Raten gleich: Angekettet an massive Ketten, werden die Verurteilten oft tage- und wochenlang in Kolonnen zu den jeweiligen Häfen getrieben, wobei viele unterwegs an Hunger, Kälte, Ungeziefer, mangelnder Hygiene oder schlechter Behandlung sterben bzw. erkranken. Auf den Galeeren angekommen, kettet man die Verurteilten auf 50-60 Bänken mit je 6-7 Rudersklaven an und zwingt sie während zehn bis zwölf Stunden oder länger zur Ruderarbeit. Auch Müde und Erschöpfte werden mit der Peitsche angetrieben. Viele Galeerensträflinge finden den Tod auf See auch in einer der Seeschlachten, für die Galeeren als Kriegsschiffe eingesetzt werden.

Die Bastonade

Marteilhe berichtet davon, wie man protestantischen Galeerensträflinge immer wieder die Freilassung verspricht, wenn sie nur zum katholischen Glauben übertreten. Auch werden sie anfänglich unter Anwendung der Bastonade gezwungen, jeweils während der Messe auf den Galeeren niederzuknien und diese in ehrerbietiger Haltung anzuhören. Die Bastonade, u.a. wegen angeblicher Lästerung des katholischen Glaubens und weiterer Vergehen erteilt, ist eine furchtbare Prügelstrafe: *»Man entkleidet den Unglücklichen, der dazu verurteilt ist, vom Gürtel an bis oben, ganz nackt. Danach legt man ihn mit dem Bauch quer über den Köker der Galeere, so daß seine Beine nach seiner Bank und seine Arme nach der entgegengesetzten Bank herabhängen. Man lässt ihm die Beine durch zwei Sträflinge und die beiden Arme durch zwei andere halten. Hinter ihm steht ein Aufseher, der mit einem Tau auf einen kräftigen Türken loshaut, damit dieser aus allen Kräften mit einem starken Tau auf den Rücken des armen Delinquenten schlägt.«*



Die Bastonade
Kupferstich, 19. Jahrhundert
© 2013 Sammlung PRISARD

Schicksal der Mitgefangenen und Freilassung

Allein auf der königlichen Galeere *La Grande Réale* befinden sich zusammen mit Jean Marteilhe über vierzig weitere protestantische Galeerensträflinge. Von rund 1500 Protestanten auf den Galeeren stirbt fast die Hälfte im Laufe der Gefangenschaft, die meisten bereits in den ersten drei Jahren. Von den

Übrigen kommen manche durch Abschwören frei. Viele bleiben jedoch über Jahre hinweg in ihrem Glauben standhaft und erlangen erst nach langer Leidenszeit die Freiheit wieder.

Hugenottisches Fürbittegebet

»Gott allen Trostes, wir empfehlen dir unsere armen Brüder, die Gefangene um deines Evangeliums willen sind, an. (...) Tröste die glückseligen Bekenner, die auf den Galeeren sind: Lindere das Gewicht ihrer Ketten. Lass die, die sie befehligen, Mitleid haben und stärke diese edelmütigen Athleten, damit sie, indem sie den guten Kampf kämpfen und den Glauben bewahren, die Krone der Gerechtigkeit erlangen.«

Q : *Liturgie pour les Protestans de France*
(Amsterdam, 1765)

Jean Marteilhe wird im Sommer 1713 (durch Fürsprache der englischen Königin) nach 12 Jahren Galeerenstrafe freigelassen unter der Auflage, Frankreich zu verlassen. Seine »Memoiren« werden 1757 im holländischen Exil veröffentlicht.

Bibliothek für Hugenottengeschichte

05/2013
06/2013

Doppelausgabe

Wir verbinden. Vergangenheit und Gegenwart.

Diesen Artikel und weiterführende Informationen finden Sie unter:

<http://www.bfhg.de/die-hugenotten/hugenotten-und-ihre-nachkommen/jean-marteilhe-1684-1777/>

Weitere Empfehlungen:

• Jean Mateilhe, *Galeerensträfling unter dem Sonnenkönig. Memoiren*, C.H. Beck, 1989 (Autobiographie) • Gaston Tournier, *Les Galères de France et les Galériens protestants*, Les Presses du Languedoc (1984, 3 Bde.) (Sachbuch) • <http://www.museedu-desert.com/article35.html> (Verzeichnis protestantischer Galeerensträflinge)

■ In eigener Sache

Zum Wissenschaftlichen Beirat der Bibliothek für Hugenottengeschichte neu hinzugestoßen ist **Prof. Pieter Coertzen** (Südafrika). Er ist ausgewiesener Kenner der Hugenottengeschichte und Professor an der Universität Stellenbosch und KLU Leuven. Weitere Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates sind die Professoren Eckart Birnstiel (Toulouse) und Thomas Schirmmacher (Bonn).

Impressum

Bibliothek für Hugenottengeschichte
Redaktion & Verlag
Friedrichstraße 38
53111 Bonn

E-Mail: redaktion@bfhg-news.de
Internet: www.bfhg-news.de

Eine Zeitschrift des
Internationalen Instituts für Religionsfreiheit (IIRF), Bonn
www.iirf.eu

Die Bezeichnung *Bibliothek für Hugenottengeschichte* ist ein nach § 5 (1) und (3) MarkenG rechtlich geschützter Werktitel.

Doppelausgabe 05-06/2013

